

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägersohn
90 -/, im Bezirk 1 M.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 -/, bei mehrmalig.
je 6 -/.

Gratisbeilagen:
Das Blaubeckchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 83.

Nagold, Mittwoch den 1. Juni

1898.

Amtliches.

Lehrkurs für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Kgl. Ministeriums des Inneren, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 18. Juli bis 15. Oktober d. J. abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen, jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlags gewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 25. Juni d. J. zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Inneren vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 17. Mai 1898.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule:
Fricke.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Reichstagswahl betreffend.

1. Die beiden gleichmäßig berechtigten Exemplare der Wählerliste sind am Samstag den 4. Juni ds. J. von dem Gemeinderat (bzw. Teilgemeinderat) definitiv abzuschließen. Dies geschieht nach vorausgegangener Aufnahme etwaiger Nachträge mit folgendem Vermerk:

a. im Hauptexemplar:

„Abgeschlossen.“

....., den 4. Juni 1898.

Gemeinderat.“

b. im zweiten Exemplar:

„Abgeschlossen mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.“

....., den 4. Juni 1898.

Gemeinderat.“

Wo keine Nachträge stattfinden, ist einzutragen:

„Nachtrag 0“.

Nach dem definitiven Abschluß der Wählerlisten ist jede spätere Aufnahme von Wählern untersagt.

2. Am gleichen Tage sind die Aufstempelbogen (Formular 3 u. 4) sorgfältig auszufüllen und ist unter Beidrückung des Amtssiegels vom Gemeinderat zu beurkunden, daß die Wählerliste (Hauptexemplar) vom 14. bis 21. Mai einschließlich zu jedermanns Einsicht aufgelegt war.

Auf beiden Wählerlisten ist sodann die Nummer des Wahlkreises (VII) und die Nummer des Wahlbezirks, wie dies aus der Bekanntmachung vom 24. ds. Mts. (Gesellschafter Nr. 81) ersichtlich ist, beizufügen.

3. Nach Vollziehung dieser Beurkundungen ist

a. das Hauptexemplar der Wählerliste nebst Belegstücken in der Gemeindegemeinschaft anzubewahren, b. das zweite Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zuzustellen.

4. Am Samstag den 4. Juni ds. J. ist die Zahl der Wahlberechtigten hierher anzugeben und weiter zu berichten, daß

a. das Erkenntnis des Gemeinderats über etwaige Einsprüche gegen die Wählerliste (§ 3 des Reglements) spätestens am Freitag den 3. Juni ds. J. den Beteiligten eröffnet worden ist;

b. beide Exemplare der Wählerliste am Samstag den 4. Juni ds. J. vom Gemeinderat definitiv abgeschlossen worden sind;

c. das zweite Exemplar der Wählerliste nebst den weiteren Formularen dem Wahlvorsteher ausgefolgt worden ist.

Sollten keine Erkenntnisse nötig geworden sein, so ist dies in dem Bericht zu erwähnen.

Den 28. Mai 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

An die Ortsvorsteher und die Wahlvorsteher.

Außer dem zweiten Exemplar der Wählerliste erhalten die Wahlvorsteher durch Vermittlung der Ortsvorsteher:

- 1) Formulare zu Einladungsschreiben an die Protokollführer und die Beisitzer;

- 2) ein nach vorgängiger Ausfüllung zum Anschlag am Wahllokal bestimmtes Plakat;
- 3) ein Formular zum Wahlprotokoll;
- 4) ein Formular zur Gegenliste.

Die Wahlvorsteher werden aufgefordert, sich sofort zu überzeugen, daß diese Formulare ihnen vollständig zugekommen sind.

Zum Aufhändesfall ist alsbald hierher Anzeige zu machen.
Den 28. Mai 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekunden: Ernst Kemmler, Gastwirt zur „Traube“, Schillingen, Albert Waller, Jagarettinspektor a. D., Kirchheim u. T.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

† Zwei verhängnisvolle Untugenden, die Saumseligkeiten Spaniens und die Leichtfertigkeit Nordamerikas, haben den Krieg wegen Cuba zwischen den Spaniern und Nordamerikanern hervorgerufen und diese unfittlich und unernünftig wirkenden Kriegsbursachen werden höchst wahrscheinlich den Krieg auch noch in die Länge ziehen. Denn wenn es auch den Amerikanern gelingen sollte, schon in diesen Tagen mit ihrer unter den Admiralen Sampson und Schley vor dem Hafen von Santiago auf Cuba vereinigen und ungefähr 20 Kriegsschiffe zählenden Flotte den spanischen Admiral Cervera, der mit 7 Kriegsschiffen im Hafen von Santiago liegt, zu schlagen, so ist damit Cuba von den Amerikanern noch lange nicht erobert. Cuba wird mindestens von hundert tausend tapferen und gräbten spanischen Soldaten unter Marshall Blanco verteidigt, und es wird den ungeliebten und miserabel zusammengesetzten amerikanischen Milizen und Freiwilligen wohl nicht leicht werden, den Marshall Blanco in einer offenen Feldschlacht zu besiegen. Ueberdies haben trotz ihrer großen Flotte die Amerikaner bis jetzt noch gar keine Truppen auf Cuba zu landen vermocht, und bleibt es jedenfalls ein sehr schweres Stück Arbeit für die amerikanische Kriegsführung, ein größeres Heer auf Cuba zu landen. Auch hat der im Colonialkriege erfahrene englische General Wolseley sein Urteil dahin abgegeben, daß die amerikanischen Freiwilligen und Milizen sehr wenig geeignete Soldaten seien, um gegen das anerkannt tapfere und kriegsgewöhnte spanische Heer zu kämpfen. Für Spanien besteht nur das Schlimme, daß der alte spanische Schlandrian die Siegesaussichten sehr beeinträchtigt. Da die spanische Regierung schon seit Jahr und Tag wußte, daß Nordamerika heimlich mit großer Frechheit die Aufständischen auf Cuba unterstützte, so hätte Spanien schon lange Zeit vor Ausbruch des Krieges diese Thatsache festnageln und die Nordamerikaner ins Unrecht setzen müssen. Natürlich hätte dazu auch gehdet, daß die Spanier schon vor Jahr und Tag ihre Flotte in besseren Zustand hätten versehen und Amerika mit einem See- und Raperkriege hätten bedrohen müssen. Die um ihren Handel besorgten Amerikaner hätten dann wahrscheinlich den Krieg gar nicht so leichtfertig begonnen. In einigen Punkten haben sich die Amerikaner aber in ihrer leichtfertigen Kriegsführung und Eoberungslust ganz gehörig verrechnet. Sie haben jedenfalls geglaubt, daß das Erscheinen ihrer Kriegsschiffe vor Cuba und die Landung einiger tausend Mann die Aufständischen so stärken würde, daß sie in wenigen Wochen

Eine Wanderburschenschaft zu Peter Rosegger.

Von Otto Mühl.

(Fortsetzung.)

Und die Mali — saufen muß sie hin und her, hinter und vor, dahin und dorthin, Bier schleppen, Wein schleppen, kann mit verschlafen, kann mit rasten, kommt kaum zu Verstand; Salami, Hammelsteck, Goulasch, Sänizel, Krupfen, Guglhupf . . . alles geht durcheinand . . . Und immer neue Gäste strömen durch die Thür herein, kaum ist noch ein Plätzchen zum Niedersetzen aufzutreiben; die Burschen rücken zusammen, daß die Rippen krachen. Drüben kann das Schieberfenster, durch das hin und wieder einmal die schwarzen Schmelzenaugen der drallen Kochmamsell leuchtend zu uns herübersehen, nicht schnell und oft genug auf- und nieder-gehen, und das Kösel wird kaum fertig, all die dufenden und dampfenden Gerichte, die hier das Licht des qualm- und lärmersfüllten Schenkenzimmers erblicken, beiseite zu stellen. Das ist ein lustig Leben und Treiben zum Kirrtag drunten in Striegach bei der Frau Maurer!

Wir saßen am Eichentische inmitten der Gäste und schauten dem Trudel zu. Ein Grazer Kaufmann und ich. Um uns ein Gläserflirren und Löffelklappern, Zitherpielen, Kinder-schreien, Singen und Schwägen, daß man kaum sein eigen Wort versteht. Unsere Bekanntschaft war einen halben Tag alt. Er war mir interessant weil er von Graz stammte. Da mußte er doch den Peter Rosegger kennen, der während des Winter in Graz wohnte. Und wahrhaftig! Wie ein Buch erzählte er warmen Herzens, was er nur irgend von

des Steierlandes größtem Sohne zu erzählen wußte. Ich schlug ihm vor, einen Spaziergang zu machen; er war sofort dabei. „Wohin?“ — „Die Reichsstraße“ — „nauf bis an das Landhaus des Herrn Rosegger, den Weg rechts ab . . . dann . . . dann müssen's halt noch a moal froag'n.“

Wir sind, an des Dichters annützig gelegenen, laubversteckten Sommerhause vorüberwandernd, glücklich an dem Punkte angelangt, wo „wir noch a moal froag'n“ müssen. Eine alte Frau thut uns Bescheid. Der Weg führt uns über grüne Wiesenflächen, auf die der mählich herabersinkende Abend seine ersten Tauwerkeln verstreut. Hinter den bewaldeten Bergesgräden loht der verschwindende Sonne leuchtendes Gröhen. Unten im Thale der draufenden Mitz ziehen weiße Schleier, und über das leise wogende Goldmeer schnittreifer Aehren weht ein schwüler Wind in sanften Stößen. Schweigend und in den erhabenden Zauber dieser Abendlandschaft versunken, schreiten wir vorwärts. Endlich kann mein Weggenosse seine Bewunderung nicht länger verhalten. In Worten der Begeisterung geht sein Mund über. „Großartig, mein lieber Herr“, sagte er, „sehen Sie nur,“ und dabei zeigt er nach dem Dorfe zu, „wahrhaftig, unter Brüdern fünfzig Gulden wert, netto; solche Aussicht, solche Landschaft . . .!“ Ein in der Wolke gefächter Kaufmann spricht er dies mit unverkennbarem Ernste, ohne zu ahnen, wie mich seine sachmännliche Wertschätzung aus allen meinen Himmeln reißt.

Zwei herrliche Mädchen von 10 bis 12 Jahren kommen uns auf dem schmalen Wiesenpfade entgegen. Wir fragen das eine, ein liebliches Kind mit schönen, klugen Augen, nach der Annenruhe. Neugierst munter und liebenswürdig

weist es uns zurecht. — Des andern Tages, als ich mit Rosegger im Garten saß, brachte es Wein und Gebäck herzu, es war des Dichters Tochterlein Margareta. Längst hatte es den Vater von seiner Begegnung mit dem „Dichter aus Sachsen“ erzählt.

Vom dem am Wege stehenden Christusbilde aus wenden wir uns nach links. Ein kleiner, ans schlanken, hohen Fichten bestehender Wald nimmt uns auf. Braune, knorrige Wurzelstämme überziehen den schmalen, durch Heidekraut und Preiselbeergestrüpp getretenen Pfad, vom Sturm entwurzelte Bäume liegen da und dort, Farnkraut wuchert in üppigen Wedeln, und von dem fatten Grün des samtigen Moossteppichs lacht der Schnee unzähliger Erdbeerblüten dem Auge entgegen.

Bald sind wir am Ziele unseres Spazierganges. Ein einfacher Tisch, davor eine Bank, seitwärts davon eine zweite; dazwischen eine vom Verschönerungsverein zu Kriegelach errichtete Tafel mit der Aufschrift: „Annenruhe“. Roseggers Lieblingsplatz.

Des abendstillen Waldes heiliger ahnungsvoller Friede umgibt uns. Ein verspäteter Sänger nur hebt zwei-, dreimal noch mit matter Stimme zum Gesange an, dann versagt die Kraft. Durch eine kleine Lichtung stüzt weich und leise die Dämmerung herüber und spürt die Nähe; wie die Ferne mit unsichtbaren Fäden in ihr Trammes ein. Vor meinen Fühen neigt sich ein schwarzer Dalm unmerkbar fast im geheimnisvollen Wehen eines warmen Hauches, dem Atemholen der Erde.

(Fortsetzung folgt.)

der spanischen Herrschaft dort ein Ende machen würden. Von der Erfüllung solcher Erwartungen hat man aber bis jetzt gar nichts gemerkt, im Gegenteil haben amerikanische Rundschreiber, welche bei den Aufständischen auf Cuba waren, berichtet, daß die Aufständischen kein eigentliches Heer haben, sondern nur in mehreren kleineren und größeren Bänden im Gebirge in großem Glend existieren. Sollte sich daher Spaniens Heer und Flotte auf Cuba leistungsfähig erhalten und auch die aus 12 Schiffen bestehende spanische Reserveflotte unter dem Admiral Camara glücklich nach Cuba gelangen, so kann der Krieg noch sehr langwierig und von zweifelhaftem Ausgange werden.

Württembergischer Landtag.

(224. Sitzung.)
Stuttgart, 26. Mai. Um 9^{1/2} Uhr eröffnet Präsident Payer die Sitzung. Am Ministertisch: Minister v. Bischof mit Präsident v. Gehler. Tagesordnung: Wasserrecht. Art. 45, Zwangsverpflichtung zur Duldung der freien Wasserleitung durch fremde Grundstücke gegen Entschädigung ihrer Eigentümer, und Art. 46, Mitbenützung der Eigentümer dieser Grundstücke (Art. 45) an den Wasserleitungen durch ihre Grundstücke, werden nach dem Bericht Nieders in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. Ueber Art. 47, Zwangsverpflichtung zum Neubau einer Stauanlage Zweck Ausführung einer neuen, volkswirtschaftlich vorteilhafteren Anlage, berichtet Nieder, daß der Regierungsentwurf auch den Umbau eines Wassertriebswerks gewollt, die Kommission jedoch diese Bestimmung gestrichen habe. Penning-Urach wünscht den ganzen Artikel gestrichen, mindestens eine Zwangsveränderung der allgemeinen, nicht auch der privaten Stauanlagen. v. Bischof betont, daß der Artikel die Entfernung ungewünschter Wehre und ähnliches in den Flußläufen ermöglicht. Derselbe wird in der Fassung der Kommission angenommen. Art. 48, zu Gunsten der Ausführung einer neuen Wasserbenützungsanlage kann auf Antrag die Entziehung eines einem Dritten zustehenden besonderen Wasserbenützungrechts gegen vorgängige volle, von dem Antragsteller zu leistende Entschädigung im Verwaltungsweg verfügt werden 1) wenn die Ausführung ohne oder mit geringem Aufwand möglich ist, 2) das neue Unternehmen von großem Vorteil ist, 3) diesem Vorteil gegenüber, der Nutzen, welchen das abzuleitende Wasserbenützungrecht dem Berechtigten gewährt, von wesentlicher untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Nieder betont, daß dieser Artikel die wichtigsten Zwangsverpflichtungen enthalte, und eine vollständige Rechtsentziehung ermöglicht. Penning-Urach erkennt dessen Notwendigkeit jedoch nicht zu Gunsten Privater und insbesondere nicht für Aktiengesellschaften an. Kiene-Ghingen habe schwere juristische Bedenken gehabt, da der Artikel schwer in Privatrechtsverhältnisse einschneide. Er stimme jedoch jetzt zu. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Schmid-Besigheim, des Berichterstatters und Ministers v. Bischof wird der Artikel im Wortlaut der Kommission angenommen. Art. 49, über Aufhebung der Zwangsverpflichtungen entscheidet die Kreisregierung hingegen Bescheid des Ministers des Innern, Art. 50, Ausschluß des Beschwerdeweges wegen Festsetzung des Schadenersatzes etc. durch die Kreisregier., hingegen Beschränkung des Rechtsweges, und Art. 51 Frist zur Auszahlung der Entschädigung werden nach dem Vortrag Nieders ohne Debatte angenommen. Man geht über zu Abschnitt 2. Genossenschaftliche Unternehmungen für die Benützung oder Ableitung des Wassers. I. Allgemeine Bestimmungen über die Wassergenossenschaften. 1. Zwecke und rechtl. Natur der Wassergenossenschaften. Art. 52 zu gemeinschaftl. Herstellung und Benützung 1. von Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen zum Zwecke der Bodenkultur oder Forstgewinnung; 2. von Wasserleitungen zur Verbeisung von Nutz- und Trinkwasser; 3. von Stauanlagen und Zu- oder Ableitungskanälen für die Zwecke des Gewerbebetriebs oder der Landwirtschaft; 4. von Wasserfassungen können bei einer Mindestzahl von 3 beteiligten Grundeigentümern Wassergenossenschaften mit der Wirkung gebildet werden, daß die jeweiligen Eigentümer der Grundstücke, welchen dies gemeinschaftliche Unternehmen zu dienen bestimmt ist, der Genossenschaft als Mitglieder anzugehören. Nieder berichtet, die Kommission beantrage eine unwesentliche Aenderung des Entwurfs, im Uebrigen Annahme des Artikels. Die übrigen Artikel des Abschnittes I und II, öffentl. Wassergenossenschaften werden nach dem Bericht Nieders ohne Debatte angenommen (Art. 62—68). Desgleichen von Abschnitt II. Besondere Bestimmungen über Bewässerungs- u. Entwässerungsgenossenschaften. I. Zwangsteilnahme und Aufnahmezwang. Art. 69 und 70. Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr.

(225. Sitzung.)

Stuttgart, 27. Mai. Präsident Payer eröffnet dieselbe um 9^{1/2} Uhr. Tagesordnung: Wasserrecht. Am Ministertisch: Minister v. Bischof und Präsident v. Gehler. Man fährt fort bei Art. 71—81. Verfahren bei der Errichtung von Bewässerungs- und Entwässerungsgenossenschaften. Zu Art. 71 hat die Kommission eine Resolution beantragt, die R. Staatsregierung zum obigen Zweck um Vermehrung des staatlich angestellten Personals der Kulturtechniker zu ersuchen; die Genehmigung auszusprechen, die hierzu erforderlichen Mittel zu bewilligen; nachdem Stockmayer-Marbach die Annahme der Resolution befürwortet, wird dieselbe angenommen; ebenso Art. 72 und 73, die im Anschluß an das Feldbereinigungsgesetz die nötigen speziellen Vorschriften geben. Art. 74, Bekanntgabe der Abstammungstagsfahrt. Berichterstatter Nieder berichtet. Hausmann-Gerabronn wünscht spezielle Ladung der Beteiligten; die öffentliche Bekanntgabe der Abstammungstagsfahrt genüge nicht. Es gäbe auf dem Lande viele, die von der Aufforderung nichts erfahren. Er beantrage Streichung des Schlußabsatzes des Artikels, der dahin geht: Wenn die

öffentliche Bekanntmachung der Abstammungstagsfahrt, vorchriftsmäßig stattgefunden hat, steht niemand der Einwand zu, daß er nicht aufgefördert oder eingeladen sei. v. Gehler spricht für den Artikel so wie er aus der Kommissionsberatung hervorgegangen sei. Nieder spricht für den Antrag Hausmann. Nachdem Minister v. Bischof erwidert, betont Stockmayer, daß in derartigen Gesetzen ein gewisser Zwang nötig sei; der Artikel wird hierauf mit einigen, von Hausmann-Gerabronn vorgeschlagenen, redaktionellen Aenderungen und unter Ablehnung dessen Antrags, angenommen. Art. 75, Bestimmungen über den Gang der Verhandlungen, wird angenommen. Art. 76, derselbe bestimmt nach dem Kommissionsantrag, daß die Ausführung eines genossenschaftlichen Bewässerungs- oder Entwässerungsunternehmens als beschlossen gilt, wenn 1) wenn mehr als die Hälfte der beteiligten Grundeigentümer bei der Abstimmung sich für dasselbe erklärt hat, bezw. als demselben zustimmen anzusehen ist, 2) auf diese Mehrheit mehr als die Hälfte des Grundsteuerkapitals entfällt. Der Regierungsentwurf faßt den Abs. 2 dahin, daß auf diese Mehrheit mehr als die Hälfte der bei dem Unternehmen beteiligten Grundstücke (sowohl dem Flächeninhalt, als dem Grundsteuerkapital nach) entfallen soll. Zu diesem Artikel hatte Hausmann-Gerabronn Wiederherstellung des Regierungsentwurfs beantragt, was nach längerer Debatte, an der sich der Minister, Hausmann und Stockmayer beteiligte, abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen wurde. Art. 77—81 werden ohne Debatte angenommen. Abschn. Art. 82, Verteilung der Kosten. Die Art. 82, 83, Stimmberechtigung der Genossen, Art. 84, polizeiliche Ordnung bei Benützung der Anlage, werden nach kurzer Debatte, an der sich Kiene-Ghingen, Abel-Ludwigsburg, der Berichterstatter, der Minister, Penning-Urach und Hausmann-Gerabronn beteiligten, angenommen und teilweiser Wiederherstellung des Regierungsentwurfs. Art. 85, Umwandlung bestehender Be- oder Entwässerungsgenossenschaften in Wassergenossenschaften wird ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung: 6. Juni, Nachm. 3^{1/2} Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 31. Mai. Die Nachricht in Nr. 82 d. Bl., betr. den Verkauf von Brunnenquellen an Stuttgart ist dahin zu berichtigen, daß dieselben nicht der Gemeinde Enzklösterle, sondern dem Fr. Erhard, Sägewerksbesitzer gehörten.

—t. Altensteig, 30. Mai. Das jährige Kind des A. Bauer, Mülkerrecht, fiel gestern in einem unbewachten Augenblick unweit des Sägewerks v. S. Theurer in die Nagold. Rasch wurde das Kind von den reißenden, hochgehenden Wellen des Flusses abwärts getrieben. Erst beim Gasthaus zum Anker wurde es von einem beherzten jungen Mann, der sich ins Wasser stürzte, herausgeholt. Leider aber war das Kind bereits tot, und die alsbald angeordneten Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. — Am gleichen ertranfen beinahe 2 jährige Mädchen in Ebhausen. Eines derselben wagte sich bei der Wasserfalle mitten im untern Dorf zu nahe ans Ufer und stürzte in den tiefen Strudel, softe aber während des Falles ihre Kamerädchen und zog es nach ins Wasser. Glücklicherweise waren 2 Männer in der Nähe, welche die Mädchen aus der reißenden Flut retteten.

Tübingen, 28. Mai. (Korr.) Soeben wird uns mitgeteilt, daß Kammerpräsident Rechtsanwalt Payer in Stuttgart die Kandidatur für den 6. Reichstagswahlkreis auf dringendes Bitten seiner Wähler angenommen hat.

Stuttgart, 28. Mai. Für den XVII. Verbandstag des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, welcher vom 6. bis 8. Juni hier tagt, rechnet man im ganzen auf circa 300 Teilnehmer. Als Vereinszeitschrift dient die goldene Suse oder Cravatennadel mit den Buchstaben „I. V. H.“ Die Nadel kann auch umgekehrt getragen werden und gibt dann den französischen resp. englischen Vereinsnamen „Internationale Association d'Hoteliers“. Das Vereinszeichen kostet 13 Mark.

Stuttgart, 28. Mai. In Ehren des Generaloberst Grafen Waldersee gab Prinz Weimar am Freitag ein Frühstück von 18 Couverts. Aus gleichem Anlaß fand abends bei dem kommandierenden General v. Lindequist ein Diner von 21 Couverts statt. — Heute Vormittag hielt Generaloberst Graf Waldersee über die Stuttgarter und Cannstatter Garnison eine Parade ab, heute Nachmittag wird er sich zum Besuch seiner Verwandten, der Freiherren v. Wächter'schen Familie, nach Lutenbach, O.A. Neckarsulm, begeben.

Cannstatt, 25. Mai. Wie's gemacht wird! Der nationale Kandidat des 2. Wahlkreises, Prof. Dr. Gieber, sprach in Stetten; der Saal im Ochsen war dicht besetzt und die Stimmung der Anwesenden die beste! — Um die Versammlung zu fördern, ließ der offenbar einer anderen Partei angehörige Feuerwehrkommandant gegen 9 Uhr, als eben der Kandidat mit seiner Rede begonnen hatte, Alarm blasen! Man merkte die Absicht zu deutlich, und es hat sich deshalb niemand stören lassen; bei dem stürmenden Regen war an eine Uebung gar nicht zu denken. Es scheint im Cannstatter Bezirk offenbar Methode zu liegen in der Benützung der Feuerwehre zu politischen Zwecken, denn als kürzlich unser Landtags-Abg. Pfaff seinen Wählern in Oberärthheim Bericht erstatten wollte, ließ schnell der dortige demokratische Feuerwehrkommandant auch eine Versammlung auf die gleiche Zeit einberufen! (Wenn festgestellt werden kann, daß ein Feuerwehrkommandant solche Wankvor macht, gehört letzterer einfach abgesetzt.)

Ulm, 25. Mai. Der „M. A. Z.“ wird gemeldet: Sämtliche Offiziere und Militärbeamte des XIII. (württembergischen) Armeekorps werden auf ein Tagesgehalt verzichtet zu Gunsten der Prinzessin Pauline. Das Kriegsministerium wird der Prinzessin die Summe als Hochzeitsgeschenk übergeben.

Ulm, 28. Mai. Gegenüber der Mitteilung, daß der bisher. demokr. Abg. für den 14. B.-Kr., Romm-Rat Fähnle eine Wiederbewegung abgelehnt habe, erklärt die Ulm. Ztg., die Volks-Partei habe schon vor Wochen beschlossen, Fähnle wieder aufzustellen und dieser habe sich auch längst zur Annahme einer auf ihn fallenden Wiederwahl bereit erklärt. Diese Nachricht der Ulm. Ztg. tritt der im Abendblatt wiedergegebenen Meldung des südd. Korr.-Bureau entgegen, Fähnle habe erklärt, daß er die Kandidatur unter keinen Umständen annehmen könne, da er es für seine Pflicht halten würde, das Mandat auszuüben, wozu er durchaus nicht in der Lage sei. Sollte es sich bewahrheiten, daß F. wieder austritt, so ist darauf zu verweisen, daß F. bei 65 namentlichen Abstimmungen und Aufrufen in der 4. und 5. Tagung des letzten Reichstags nur bei 14 anwesend war; 36 mal fehlte er unentschuldig!

Von der hohenzollernschen Grenze, 26. Mai. Anlässlich einer Besichtigung der neuen Eisenbrücke, die sich bei dem demaligen Hochwasser trefflich bewährt hat, traf Regierungspräsident von Dercken am 24. ds. im Bad Jannau ein, besichtigte auch das Bade-Etablissement und sprach sich über dessen durch den Besitzer Herrn Stumpf geschaffene Neuerrichtungen sehr anerkennend aus.

Zur Charakteristik der Sozialdemokratie und deren Ansichten über Bauern und kleine Gewerbetreibende stellt „Das Berliner Blatt“ folgende Besprüche zusammen: 1) Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, schrieb am 6. Dezember 1891 (Nr. 286): „Uns kann es nicht in den Sinn kommen, den Privat-Eigentums-Bestrebungen der Bauern auf Grund und Boden irgend- wie förderlich zu sein. Die Ernte gehört nicht den Bauern, sondern allen Menschen; privates Eigentum an Grund und Boden ist niemand zuzubilligen.“ 2) Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ schrieb im Mai 1890: „Wir erklären nicht bloß den großen Gutshöfen, sondern auch dem kleinsten Bauernhaus den Krieg.“ 3) Sagte Genosse Fischer auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Breslau im Oktober 1895: Die Sozialdemokratie kann den Bauern erst gewinnen, wenn er von seinem Eigentum losgelöst und bankrott gemacht ist.“ 4) Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ schrieb im Juli 1890: „Wir werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen.“ 5) Der Sozialdemokrat Engels schrieb im Mai 1890: „Wenn aber das Kapital die kleinen Handwerker vernichtet, so thut es ein gutes Werk.“ Unsere Bauern mögen sich das gesagt sein lassen und den aufdringlichen sozialdemokratischen Rednern, welche das Land mit ihren Flugblättern überschwemmen, die richtige Antwort geben, indem sie sich einmütig um die nationalen Kandidaten scharen, welche die Sache des Landmannes und Kleingewerbetreibenden zu der ihrigen gemacht haben, und so überall nur solchen Männern zum Siege verhelfen, welche gegen die wahnwitzigen Umsturzpläne der Sozialdemokratie energisch Front machen. Das Landvolk möge sich aber auch darüber klar werden, daß zu diesen Männern die demokratischen Kandidaten nicht gehören, die mit der Sozialdemokratie lietzügeln, um deren Stimmen für die Stichwahl zu gewinnen. Eine Partei, wie die Demokratie, welche in der Hauptstadt des Landes sogar bereitwillig für den Sozialdemokraten eintritt, hat auf die Stimmen des Landvolks keinen Anspruch mehr. Frau, schau, wem!

Erfurt, 27. Mai. Tumulte, die am Mittwoch Abend schon auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz zu Zusammenstößen zwischen Zusammenrottungen junger Burschen und der mit blanker Waffe vorgehenden, 50 Mann starken Schutzmannschaft geführt hatten, wiederholten sich gestern Abend. Polizei und Gendarmen hielten Stunden lang mit blanker Waffe Tausende von Demonstranten in Schach. Auch gestern wurde die Polizei mit Steinwürfen empfangen; zahlreiche Personen wurden verhaftet. Es kamen verschiedene Verwundungen vor.

Berlin, 28. Mai. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe begibt sich von Baden-Baden aus auf kurze Zeit nach Paris und von dort nach Schillingen. Dort trifft der Reichskanzler anfangs Juni mit seiner ganzen Familie zusammen. Abdann findet hier die Beisetzung der Fürstin im Mausoleum auf dem Fürstlichen Friedhofe statt. Der Reichskanzler wird längere Zeit zu seiner Erholung in Schillingen verbleiben.

Berlin, 27. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist in dem Befinden Niquels noch keine durchgreifende Besserung eingetreten. Es scheint fast, als handle es sich um Influenza mit nur langamer Heilung. Der Kaiser zog durch Lucanus Erkundigungen über Niquels Befinden ein.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 27. Mai. Der für die nach Manila bestimmten Truppen ausersehene Kommandant, Oberst Niza, hat sich in Cadix erschossen.

Madrid, 27. Mai. Der Kriegsminister und der Marineminister haben dem Marschall Blanco ihre letzten Befehle nach Havanna mitgeteilt. Man glaubt, daß Marschall Blanco dieselben noch erhalten haben wird, obwohl voraussichtlich in kürzester Zeit das Kabel durchschnitten werden wird.

Briefkasten der Redaktion.

Auf den im letzten „Blaubersäcker“ veröffentlichten „Stoßseufzer eines Baumwärters“ geht uns eine Erwiderung zu, welche wir im Auszug folgen lassen: Einsender kann es nicht begreifen, daß der „seufzende Baumwärt“ einen Unterschied macht zwischen Sonntag und Feiertag; übrigens seien auch schon Versammlungen an Feiertagen abgehalten worden; aber gerade diese Versammlungen an Feiertagen seien schlecht besucht gewesen, weil die Leute den Feiertag nicht halten sondern arbeiten; an Werktagen wäre es natürlich noch ungünstiger. Es sei niemand gezwungen zu den 1 oder 2 jährlichen Versammlungen zu kommen, dagegen wolle es sehr zu wünschen, daß dieser Zwang eingeführt würde.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Zwangs-Versteigerung.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Jacob Gaub**, Maurers Eheleute in Pfrondorf, kommt die nachstehend beschriebene Liegenschaft am

Montag den 6. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Pfrondorf erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr.	2/3 an:	Anschlag.
24.	98 qm Bohnhaus und Scheuer außen im Dorf.	200 M
55.	82 qm Bohnhaus und Hofraum außen im Dorf.	700 M
29 b.	7/100 an 40 Meter: 97 qm an einer stöckigen Scheuer. 98 qm Hofraum mitten im Dorf. Den hintern Born ob der Tenne.	120 M

Länder:

P. Nr. 224.	2 a 91 qm Land und Grasrain an der Siebgaße.	100 M
" " 771 u. 770.	18 a 41 qm Acker und Steinriegel auf dem Eisberg.	100 M

Acker Zelt Desch:

P. Nr. 891	13 a 40 qm Acker in Bergäckern.	75 M
" " 2 u. 3.		
" " 893	19 a 40 qm Acker daselbst.	25 M
" " 2 u. 4.		
" " 893	19 a 40 qm Acker auf dem Berg.	25 M
" " 1 u. 3.		

Acker Zelt Nagold:

P. Nr. 1229.	10 a 27 qm Acker und Oede im Brändle.	90 M
" " 988.	10 a 10 qm im Sparren.	150 M
" " 1115/16.	30 a 31 qm Acker und Oede im Bronnfolben	20 M
" " 1158.	6 a 38 qm im Edelmann.	10 M
" " 267.	1 a 82 qm Acker in Mähäckern.	100 M

Willkürlich gebauter Acker:

P. Nr. 431.	1 a 49 qm in den Reihhälben.	2 M
-------------	------------------------------	-----

Wiesen:

P. Nr. 117	1 a 31 qm Baumwiese im Thal.	20 M
" " 494	u. 490. 30 a 70 qm zu Malmen.	275 M
" " 3		
" " 632 u. 631.	14 a 70 qm Wiesen,	100 M
		2112 M

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Nagold, den 30. Mai 1898.

Für den Gemeinderat Pfrondorf als Vollstreckungsbehörde

Hilfsbeamter:

Gerichtsnotar Herrgott.

Straßenperre.

Infolge größerer Korrekturen sind die Straßen von **Kuppingen nach Oberjettingen** und von **Kuppingen nach Haslach** bis **20. Juni ds. Js.** für den Wagenverkehr gesperrt und muß über die Zeit der Straßenperre, um in diese Orte zu gelangen, entweder über Sulz oder Herrenberg gefahren werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Herrenberg, 28. Mai 1898.

Kgl. Oberamt:
Wiegandt.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem neuerkauften Hause vis-à-vis dem Gasthaus zum „Lamm“ ein



Spezerei- & Ellenwaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden mit nur guter, reeller Ware, bei billigsten Preisen zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Schwarz.

Nur Nadebeuler Siliennmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weichen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.
St. à 50 -f bei G. W. Zaiser.

Billige, dichte
Dächer
A. W. Andermann
in Braubach bei
Dachdeckermeister
Joh. Tochtermann.

Wohnungs- Gesuch.

Ein Logis mit 2-3 Zimmern nebst Zubehör, womöglich etwas außerhalb der Stadt, wird zu mieten gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Einen in Kunden und Handelsmüllerei tüchtigen

Müller,

welcher auf dauernde Stellung sieht, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Von wem? Zu erfragen bei der Expedition.

Most-Extrakt

zu 120 Liter N. 2.-

Corinthen M. 24.-

Blaue Trauben

N. 18-20,

Wein-Zucker

28-30 S.

Rezepte gratis.

Verfendet gegen Nachnahme

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Dr. J. Schanz & Co.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausstücken u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frapperender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die verpackte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Nagold	bei Herrn	Heinr. Gaub	Wwe.
„ Halterbach	„	„	„ J. G. Gutelauf.
„ Horb	„	„	„ J. Bacher.
„	„	„	„ H. Hagen, Apoth.
„	„	„	„ Hans Kose.
„ Gailw	„	„	„ Ott'sche Apotheke.
„	„	„	„ Th. Wieland, Apotheke.
„ Wilbberg	„	„	„ Friedr. Müller.
			„ Fr. Moser.

Nagold.

Zur Touristen-Saison halten wir folgende Karten vorrätig:

- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer 1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral N. 1.50.
- Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1-5 unausgezogen à 1 M., ausgez. à N. 1.50.
- Karte des untern Schwarzwaldes, Einz. Nagold, Murgthal, 1: 100 000 à N. 0.80.
- Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.
- Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Bl. (Ersch. Reutlingen und Tübingen) 1: 150 000 à 1.20.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterem Umgebung 1: 200 000 1 M., auf Leinwand N. 1.40.
- Uebersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 S.
- Uebersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400 000 N. 1.20.
- Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Vollbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.
- Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 à N. 1.50.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Fenerbach-Stuttgart. Jul. Schrader's Kunst-Most- Substanzen in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung eines vorzögl. Hausstrunks (Kaminweins).
Portion zu 150 Liter N. 3.20 (ohne Zucker).

Urteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie mir wieder 1 Portion Mostsubstanzen. Ich war mit der letzten sehr zufrieden. Adolfskind, Lorenz Schlegelmilch. — Ich werde Ihre Substanzen zu Most aufs beste empfehlen, denn ich bin mit dem von Ihren Mostsubstanzen gemachten Hausstrunk sehr zufrieden. Gleichheim, Georg Meiser, Kohlenhändler. — Senden Sie mir wieder 2 Portionen Mostsubstanzen, ich bin mit der gebachten sehr zufrieden. Herrenwies bei Bühl, Bernh. Friz, Bädermeister. — Da der Most ein sehr guter Trunk geworden ist, so sind sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 3 Büchsen Mostsubstanzen. Marlen, R. Schäfer.

In Nagold bei H. Gaub, in Altensteig bei G. Burthard.

Mattentod

(Felig Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 -f bei **Gottlob Schmid** in Nagold u. **Adolf Frauer** in Wilbberg.

Lehr-Verträge

empfiehlt G. W. Zaiser.

Sorben erschienen:
Friedrich List
 als nationaler Erzieher,
 ein geschichtlicher Beitrag zur „Politik
 der Sammlung“, von Sem.-Prof.
A. Wetzel in Nagold (Württ.)
 List, der prophetische Politiker,
 der glühende Patriot, vor allem
 der geniale National-Ökonom
 und praktische Schulzöllner wird
 uns hier aus seinen Werken vorge-
 führt. Im jehigen Kampfe der
 politischen und wirtschaftlichen Par-
 teien besonders zeitgemäß und für
 jedermann interessant.
 Selbstverlag des Verfassers. Preis
 1 M.
 Vorrätig in der G. W. Zaisor'schen
 Buchhandlung.

Nagold.
 Empfehle in vorzüglicher
 Qualität:
Aloft-Rosinen,
Zwetschgen,
Bäcksteinkäse,
Kräuterkäse.
Gottl. Schwarz,
 Herrenbergerstr.
 Mohr'sche

Margarine,
 welche nach Gutachten erster deutscher
 Chemiker gleichen Geschmack und
 Nährwert, wie gute Butter besitzt,
 versendet in Postkollis à 9 Pfund
 netto, täglich frisch, jedoch nicht an
 Private, sondern nur an Wieder-
 Verkäufer.
 Altona-Bahrenfeld.
A. L. Mohr,
 Margarinefabrik.

Schriftl. Arbeiten
 aller Art, sowie Beiträgen von
Büchern, Rechnungs-Erteilun-
gen etc. besorgt prompt und
 billig. Wer? Zu erfragen bei der
 Expedition.

Gesunde Amme
 in gutes Haus bei hohem Lohn
 gesucht. Offerten an **Dr.**
Lindenmayer, Stuttgart.
 Ein pünktl. Jüngstler sucht sofort
825 Mk.
 10000 gegen doppelte Pfand-
 sicherheit.
 Wer? sagt die Redaktion.
 Einen leichten Spannigen
Leiterwagen
 und
zwei Kummerte
 hat zu annehmbarem Preis zu ver-
 kaufen. Zu erfragen bei der Redakt.

Nagold.
Prima Mostrosinen
 empfiehlt
Chr. Schwarz.
 Mödingen i. G.
 2 Eimer guten garantiert reinen
Obstmost
 hat zu verkaufen
 Henne, „d. Firsch“.

Nagold.
Uhren aller Art
 in sehr großer Auswahl
 bei
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
 Sehr schöne
Cesmé-
Mostrosinen
 verkauft billig
Hermann Knodel.
Weißer Italiener
 mit I. Preis prämiert,
Brut-Eier
 à 15 S gibt fortwährend ab
Lehrer Glück in Walddorf.

Das echte Schuhfest Marke
„Büffelhaut“
 bewährt schon seit vielen Jahren als
 vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel
 ist zu haben bei:
 Nagold: H. Lang,
 „ Fr. Schmid,
 „ Wilh. Dettler,
 „ A. Schlotterbeck, Seiler,
 „ M. Käufer,
 Altensteig: C. B. Vug,
 Ebnhausen: Th. Hall,
 Emmingen: Fr. Schüttle,
 Göttingen: J. G. Hummel,
 Gaiterbach: Fr. Schüttelhelm,
 Heilsbrunn: Schöllhammer W.,
 Rohrdorf: Ernst Söhler,
 Rothfelden: C. Wolf Sene,
 Paul Hummel,
 Unterjettingen: W. Widmann,
 Walddorf: Aug. Kehler,
 Wildberg: A. Frauer.

Ziehung garantiert
1. Juni 98.
Balinger Geld-Lotterie
 Hauptgewinn:
15 000, 6000 Mark.
 Lose 1 M. 11 Lose 10 M. Porto
 und Liste 25 S, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent.,
 Stuttgart.

Holzeement,
Dachpappe,
Isolierplatten.
 Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart


Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten.

Norddeutscher
Lloyd, Bremen.
 Schnelldampfer-
 Beförderung
Bremen-Amerika
 Brasilien, La Plata,
 Ostasien, Australien.
 Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
 und
J. G. Rosler in Altensteig.

Effringen.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 2. Juni 1898
 im Gasthaus z. „Pflug“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier
 ergebenst einzuladen.
Friedrich Dürr, Katharina Bihler,
 Sohn des Tochter des
 Gemeindepflegers Dürr Gemeinderat Bihler
 hier. hier.

Codes-Anzeige.
 Tiefgebeugt zeige ich Verwandten und Freun-
 den hiemit an, daß meine geliebte Gattin
Julie, geb. Feder,
 heute Mittag 12 Uhr sanft in dem Herrn ent-
 schlafen ist.
 Beerdigung: 1. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr.
 Rohrdorf, den 30. Mai 1898.
Jakob Walker,
 Missionar a. D.

Nagold.
Dankfagung.
 Für die vielen herrlichen Beweise liebevoller Teilnahme, die
 wir während des Krankenlagers unserers lieben
 Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers
 und Onkels
Friedrich Vertsch,
 Gemeinderat,
 erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbe-
 gleitung von hier und auswärts, namentlich jeitens
 der verehrl. bürgerl. Kollegien, den erhebenden
 Gehalt des Kirchengesangsvereins und die vielen Blumenpenden
 sagen den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Heu- und Dunggabeln, amerikanische und deutsche,
Schüttel- und Streugabeln, Aufzug-
rollen, Heuzangen, Sensen, Kämpfe,
Werkzeuge, Sensenringe
 empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Eine Zuckerin-Tablette
 zu 2 Pfennig
 ist so süß, dass der Süßwert von
1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig
 kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfg.
 Zu haben in fast allen besseren Colonial- und
 Spezereiwaren-Geschäften, in Conditoreien & Apotheken.
 Wo noch nicht zu haben, teilt die nächste Nieder-
 lage auf Anfrage gern mit die
Engros-Niederlage für Württemberg u. Hohenzollern
 PAUL BAUER, STUTTGART.

Nagold.
Sensen
 Schwert-
 Vlieg-
 Gloria-
 Brillant-
 Ia. Marke unter Garantie,
Sensenwürbe,
Sensenringe,
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
Eugen Berg.
Sicheln aus Ia. Gußstahl,
Mail. Werkzeuge,
Hengabeln,
Streugabeln, 2 u. 3 Zent.,
Dunggabeln, 3 u. 4 Zent.,
 sowie **Ia. gußstahl. Hauen**

Die Geburt eines Knaben
 zeigen hiemit statt jeder be-
 sonderen Mitteilung an.
 Nagold, den 30. Mai 1898.
Oberamtmann Ritter
 und Frau.

Nagold.
!! Brillen & Zwicker !!
 empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
 Mein ganz neu eingerichtetes, gut
 sortiertes Lager, bestehend in
Bettzeug, verschiedener Art,
Bettbarchent,
Hemdsflanell, fert. Hemden,
Druck-Gattun, Lama's,
Hosenzeug
 nur Prima Qualität,
 empfehle ich zu billigen Preisen.
Gottl. Schwarz,
 Herrenbergerstraße.

Nagold.
Ia. Mostrosinen
 verschiedene Sorten, empfehle ich in
 bekannt guter Qualität billigst.
H. Lang.

Überzeugen Sie sich,
 dass meine
Fahrräder
 u. Zubehörsache
 die besten sind und die
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrock, Einbeck
 Deutschlands größtes
 Spezial-Fahrrad-Versandt-Haus

Das Beste — Wirksamste
 gegen Mückenstiche, Wanzen,
 Kitzeln, Nissen, Hummeln,
 Wanzen, Motten etc. ist das
 beim Reichsgericht in Berlin geprüfte
Thurmelin
 Es ist
 in
 60 A. 1 A.
 2 A. und 4 A.
 Thurmelin-Spritz
 für 4 1/2 oder 10 A.
 die einzig praktischen,
 mit gelber Spritzhose, welche
 das „Thurmelin“ in die entleg-
 sten Stellen, Wäsche, u. dergl.
 bequem an Thurmelin-Dübeln hängen.
 „Thurmelin“ ist stets vorräthig in
 Nagold nur bei H. Lang, in
 Wildberg bei Adolf Frauer.

Was ist Methmost?
 Hergestellt aus Honig, einheimischen
 Beeren und Zucker. Das gesündeste
 und beste Getränk!
 Allein-Niederlage bei
Frau Wilh. Käufer in Nagold.
Befreit gleich vielen anderen
 von Magenbeschwer-
 den, Verdauungsstörung, Schmerzen,
 Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedermann
 gegen unentgeltlich Auskunft, wie ich
 ungeachtet meines hohen Alters wieder
 gesund geworden bin. F. Koch, Königl.
 Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim in
 Westfalen.

Fruchtpreise:
 Nagold, 28. Mai 1898
 Neuer Weizen . . . 9 — 8 98 8 80
 Weizen 13 — — —
 Gerste 9 80 — — —
 Haber 9 50 9 15 9 —
Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter 80 — 85 —
 2 Eier 9 — 10 —
Gestorben:
 Den 29. Mai: August Reichert
 sen., 76 Jahre alt. Den 30. Mai:
 Julie Walker, Missionars Ehefrau
 in Rohrdorf.